

Predigt nach dem Krippenspiel in Aufhausen und Forheim

Liebe weihnachtliche Gemeinde hier draußen und wo immer sie zuhören,

Wie kein anderes Wort steht für diese außergewöhnliche Weihnachtszeit 2020 das Wort „Adventkalender“. Den gibt es zwar schon seit über 100 Jahren, aber heuer ist er besonders wichtig. Adventkalender ist etwas, was auch in diesem Jahr geht, anders als Weihnachtsmarkt oder Vereinsfeier. Denn einen Adventkalender macht jeder alleine auf. Und doch sind alle verbunden in der Sehnsucht, dass es gut wird.

In meiner Kindheit gab es einen Adventkalender, nur mit Bildern. Jedes Jahr dieselben.

Irgendwann wusste ich schon auswendig, hinter welcher Tür welches Bild steckt. Und doch war es schön. Am allerschönsten war es aber, als endlich die letzte Türe aufging. Die Krippe war zu sehen. Und alles war gut.

Schön wäre es auch, wenn es so einen Kalender für die Krisenzeit gäbe. Immer noch ein Tag, und irgendwann geht die letzte Türe auf und alle sind gesund! Alles ist gut. Schön wäre es einen Kalender zu haben für die Konflikte und Kriege dieser Welt zu haben. Das letzte Türchen geht auf und es ist Frieden! Alles ist gut.

Eine kindliche Sehnsucht. Erwachsene wissen: Träume sind Schäume. Wie wir es im Spiel gehört haben. Und dann: Erwachsene gehen los mit Kindern

Zweifler – Glaubenden

Resignierte – Hoffende

Einsame – Liebende

Streitender – Friedentifter,

alle verbunden in Sehnsucht nach Licht und Wärme und mehr.

Wo werden sie fündig?

Weihnachten 2020 wird in einer besonderen Weise zum Familienfest. Nämlich zum Nur-Kleinfamilien-Fest. Immerhin dürfen wir Gottesdienst feiern. Aber nachher muss man sich entscheiden: wer bleibt allein zu Haus: die Oma oder die Tante? Und was ist mit dem, der keine kuschelige Kleinfamilie hat? Was bleibt denen von Weihnachten 2020? Wie klingt für einen Obdachlosen die Aufforderung „Zuhause bleiben!“ – sein Problem ist vertagt, genau wie das der Flüchtlinge draußen und viele andere Themen, die heuer zurückstehen mussten. Heute Sehnsucht gestillt. Träume wahr. Welt ein bisschen mehr in Ordnung

Heute hören wir es neu „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Aber auch 2020 gilt dieselbe Botschaft wie jedes Jahr. Jesus Christus kommt zuerst zu denen, die draußen sind.

Er kommt zu denen, die Gemeinschaft suchen – und nicht unbedingt noch mehr Ruhe.

Er kommt zu denen, die Unterhaltung suchen und schenkt ihnen viel mehr – tiefe Freude und tiefen Frieden.

Sehen Sie mal das Bild auf dem Liedblatt an. Eine Frau und ein Mann, jede für sich und doch innigst verbunden durch das Kind, vor dem sie knien. Der Friede und die Freude, die von dieser Mitte ausgeht, zieht auch Menschen und Tiere an, die nicht unter dem windigen Dach des Stalles sind. Auch wir gehören zu denen, die jetzt, so viele Jahre nach jener Geburt in Bethlehem, angezogen sind durch die Freude und den Frieden, der zuerst zu denen da draußen gekommen ist.

Das ist Weihnachten.

Und die Familien in kuscheligen Wohnzimmern? Haben die schon genug von dem wärmenden Licht, von der Liebe? Es ist ja alles da. Uns geht es gut. – Schön ist es, wenn es so ist. Und keine Angst, wenn es nicht ganz so ist. Jesus Christus kommt zu den draußen und denen drinnen, damit alle eingehüllt sind in seine Liebe, in das Glück der Weihnacht.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

